

Schule im Park

KONZEPTION ZUR SCHULEINGANGSPHASE UND DES ANFANGSUNTERRICHTES IN DEN UNTERSTUFEN

SCHULE IM PARK FREITAL
MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT
GEISTIGE ENTWICKLUNG



„ÜBERGANG ALS BRÜCKE IN DIE ZUKUNFT“

Stand 2020

Inhaltsverzeichnis	Seite
<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	3
<u>Beratung</u>	3
<u>Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs</u>	3
<u>Schulanfang</u>	4
<u>Anfangsunterricht</u>	4
Rahmenbedingungen	4
Unterrichtsprinzipien	5
Unterrichtsinhalte	5
▪ Unterrichtsinhalte des Grundlegenden Unterrichtes	6
▪ Deutsch	8
▪ Mathematik	10
<u>Evaluation</u>	11
<u>Gesetzliche Grundlagen</u>	11
<u>Literatur</u>	12

Öffentlichkeitsarbeit

Erste Informationen zu unserer Schule erhalten Interessierte wie Eltern, Grundschulen, Kindertagesstätten über unsere Homepage und unseren Schulflyer. Tage der offenen Tür bzw. des offenen Unterrichts bieten ebenso wie unsere Schulfeste die Möglichkeit eines Einblickes in unseren Schulalltag. Schulbesichtigungen und informelle Beratungen können individuell vereinbart werden.

Beratung

Vor Antrag auf Einleitung eines Verfahrens zur Feststellung des Sonderpädagogischen Förderbedarfs werden Beratungsgespräche überwiegend in Verbindung mit Hospitationen durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) der Schule und/oder der Schulleitung durchgeführt. Voraussetzung dafür ist die Einwilligung der Eltern und eine Schweigepflichtentbindungserklärung. Die Eltern werden bezüglich der Schullaufbahn beraten. Die Vorstellung und Besichtigung der Schule wird auf Wunsch ermöglicht.

Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs

Die Förderschule erstellt nach Auftragserteilung des Landesamtes für Schule und Bildung (LaSuB) ein Förderpädagogisches Gutachten, das den Sonderpädagogischen Förderbedarf, die Empfehlung für den Förderort und die Fördervorschläge benennt. (Schulordnung Förderschulen SOFS § 13, Abs 6 bzw. §15). Diese Fördervorschläge sind Grundlage für die Erstellung des Förderplans mit Förderzielen und -maßnahmen, welchen die jeweiligen Lehrkräfte gemeinsam mit den Eltern erstellen.

Auf Elternwunsch kann ein/e Schulanfänger/in integrativ an einer Grundschule gemäß § 3 der Schulintegrationsverordnung nach Absatz1 Pkt.2 beschult werden.



Rahmenbedingungen

Für einzelne Schüler mit der Empfehlung einer nochmaligen sonderpädagogischen Überprüfung aus dem Förderausschussverfahren (FAV) besteht bis zum ersten Halbjahr des 2. Schulbesuchsjahres die Möglichkeit einer erneuten Überprüfung für den Förderschwerpunkt Lernen. Bei Leistungen, welche den Anforderungen der Schule zur Lernförderung entsprechen, obliegt es den Lehrkräften der Klasse in Absprache mit dem MSD sowie den Eltern ein Verfahren anzuregen.

Schulanfang

Nach dem Feststellungsbescheid und der Festlegung des Förderortes durch das Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) wird ein Elternabend für die Schulanfänger und Schulanfängerinnen angeboten. Dabei werden den Eltern Informationen zum Schulablauf erläutert und notwendige Unterlagen übergeben. In Kooperation mit der benachbarten Grundschule findet die feierliche Schuleinführung statt, wobei auch individuelle Lösungen vereinbar sind.

Anfangsunterricht

Der Anfangsunterricht umfasst an der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung die ersten drei Schulbesuchsjahre, so genannte Unterstufenjahre.

In Kooperation mit der benachbarten Grundschule kann gemäß §3 Absatz 1 Punkt 3 der Integrationsverordnung Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarf in einzelnen Unterrichtsfächern ein Besuch in der Regelschule ermöglicht werden.

- möglichst konstante Klassenstrukturen
- möglichst konstante Bezugspersonen
- kindgerechte, offene Raumgestaltung
- klar strukturierter Tagesablauf und Klassenrituale
- gesundheitsfördernde Bedingungen
- Wechsel zwischen An- und Entspannung

Unterrichtsprinzipien in der Unterstufe nach Brügelmann¹



Unterrichtsinhalte

- Lernen mit allen Sinnen
- Anschaulichkeit
- Individualisierung und Differenzierung
- Entdeckendes Lernen
- Spielerisches, handlungsorientiertes Lernen
- Selbsttätigkeit

Die Unterrichtsinhalte und -ziele orientieren sich an dem Sächsischen Lehrplan für Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und bei Bedarf auch am Lehrplan für Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Die Unterrichtsinhalte werden schülerzentriert, bestimmt durch die individuelle Lernausgangslage jedes Einzelnen von der praktisch-gegenständlichen hin zur abstrakten Ebene bearbeitet.

Im Grundlegenden Unterricht werden die im Lehrplan benannten Bereiche (Wahrnehmung-Denken-Bewegung-Kommunikation, Persönlichkeit und soziale Beziehungen, Selbstständige Lebensführung) übergreifend unterrichtet.

Der Fachorientierte Unterricht (Sport, Musik, Kunst, Ethik, Werken) ist im Stundenplan separat ausgewiesen.



¹ Brügelmann, Hans; Richter, Sigrun: Wie wir recht schreiben lernen. 10 Jahre Kinder auf dem Weg zur Schrift. Lengwil: Libelle 1994

Unterrichtsinhalte des Grundlegenden Unterrichts**Wahrnehmung***taktil-kinästhetisch*

- Reize bemerken, aufnehmen, einordnen
- Körperschema

vestibulär

- Gleichgewicht halten
- Überkreuzen der Mittellinie

visuell/optisch

- Objekte fixieren
- Blickkontakt halten
- Figur-Grund-Wahrnehmung
- Raumlage-Orientierung

auditiv

- Hörverarbeitung
- Richtungshören
- auditive Gliederung

**Motorische
Entwicklung**

- Bewegungsabläufe mit Augen und Händen nachvollziehen
- Auge-Hand-Koordination, Hand-Hand-Koordination
- gerichtete Bewegungen: links/rechts, oben/unten, vorn/hinten
- Tunnel-, Pinzetten- und Zangengriff
- Wechselschritt
- Überkreuzung der Körpermitte
- Gleichgewicht
- sachgerechter Umgang mit Schere, Klebestift, Bunt- und Filzstiften

Sprachliche Entwicklung

- Sprechfreude entwickeln
- Sprachanlässe schaffen
- Bedürfnisse anzeigen
- Blickkontakt halten
- Begriffsbildung
- Wortschatzerweiterung
- Sprach-, Aufgaben-, Instruktionsverständnis

Soziale Entwicklung

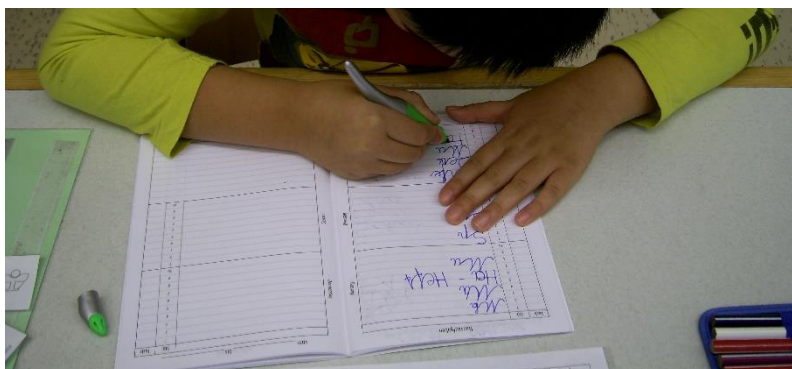
- Hörverarbeitung/ Informationsverständnis
- Symbole der Verständigung
- Musisch-Rhythmische Schulung
- Sprachrhythmen aufnehmen, nachvollziehen
- Nutzen von Kommunikationsgeräten

- stabile Emotionalität
- positives Selbstbild
- Ich-Gefühl
- Bereitschaft zur sozialen Integration und Kooperation
- Frustrationstoleranz
- Gruppenfähigkeit
- Regelkenntnis
- Aufbau sozialer Kontakte

Arbeitsverhalten



- Aufbau intrinsischer Motivation über anfängliche extrinsische Motivation
- Erwerb und Training von Handlungsmustern
- Kennenlernen und Entwicklung von Lernstrategien
- Erwerben praktischer Kompetenzen zur selbstständigen Umsetzung von Arbeitsaufgaben
- Aufgabenverständnis, Grundlegende Lern- und Arbeitstechniken erwerben
- ausschneiden, falten, kleben
- unterstreichen / durchstreichen
- Arbeitsplatz in Ordnung halten
- Arbeitsmaterial besorgen
- Arbeitsanweisungen verstehen





Deutsch

An die sprachlichen Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler wird im Fach Deutsch angeknüpft. Sie werden ermutigt und durch motivierende, kindgerechte Sprechansätze herausgefordert, mit anderen Menschen in einen kommunikativen Austausch (mimisch-gestisch, lautsprachlich, schriftlich) zu treten. Dies erfolgt im Sinne eines erweiterten Lese- und Schreibbegriffes in verschiedenen Stufen:

Lesestufen nach Hublow ²	Lerninhalte / Unterrichtsideen
Gegenstands- und Situationslesen	Personen, Gegenstände und Situationen, Geräusche wahrnehmen
Bilderlesen	Individuelles Lesebuch mit Fotos, Bildern von Gegenständen
Piktogramme lesen	Stundenplanbilder lesen
Signalwortlesen	Erkennen von Symbolen (u.a. McDonalds, Dynamo)
Ganzwortlesen	Einprägen ausgewählter Wortbilder (Namen, Wochentage, Monate)
Phonologische Bewusstheit	Sprechen in Silben, Reime erkennen, An,-In- und Auslaut heraushören, Material: Kieler Leseaufbau
Schrift lesen (Analyse, Synthese, Sinnentnahme)	Laut-Buchstabenzuordnung, Zusammenziehen von Lauten, Material: Kieler Leseaufbau, Wörter und Sätze sinnverstehend lesen

² Hublow: Lesestufen Thillm eine methodische Handreichung „Ich kann lesen“ Heft 102. Thillm Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanelentwicklung und Medien 2004

Schreibentwicklung nach Günthner ³	Lerninhalte / Unterrichtsideen
<u>Kritzeln:</u> Erstes Kritzelstadium Zweites Kritzelstadium	ungeordnetes Hin- und Her auf dem gesamten Blatt Hieb,- Schwing- und Kreiskritzeln horizontale Tendenz, Linearität, regelmäßiges Auf und Ab, nachahmend Stift halten, Spurenschreiben, freie Beweglichkeit von/ Kraftdosierung in Arm und Hand, Auge- Handkoordination, Visuelle Wahrnehmung
Schemazeichnen	erste Zeichnungen und Bilder mit den Grundformen Linie, Punkt, Kreis, Halbkreis, Rechteck, Kopffüßler, Häuser, Bäume, verschiedene Schreibgeräte ausprobieren, Ausmalen in Begrenzung
Erste Buchstabenschrift	Abmalen von (Groß)buchstaben, Schreibrichtung li-re wird immer besser eingehalten, eigener Name dient als Unterschrift, Nachfahren von Linien, Lautgebärden
Lautschrift	Symbole in Reihen legen, Buchstaben schreiben, Zeilen einhalten, Verständnis Buchstaben-Laute, Material: Kieler Leseaufbau

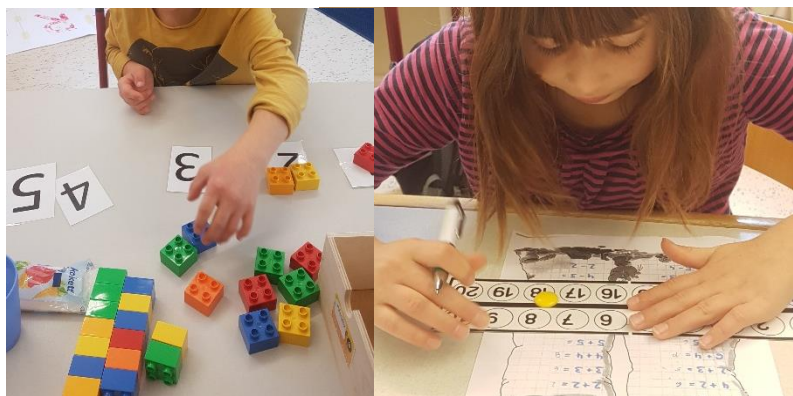


³ Günthner, Werner: Lesen und Schreiben lernen bei geistiger Behinderung. Verlag modernes lernen 2013

Mathematik

Im Fach Mathematik wird an die Vorerfahrungen von Raum, Zeit, Orientierung und Mengenverständnis angeknüpft. Handlungsorientiert und lebensnah werden vorhandene Kompetenzen gestärkt und erweitert.

Mathematische Basiskompetenzen nach de Vries ⁴	Lerninhalte / Unterrichtsideen
Basaler Lernbereich	Sinneseindrücke wahrnehmen: Klänge, Farben, Formen, Kälte, Wärme, Verbindung Sehen-Greifen, Objektpermanenz fördern
Pränumerik	Körperschema, Gruppen und Untergruppen bilden, Gegenstände (u.a. Formen) und ihre Merkmale benennen, beschreiben und unterscheiden, Erfassen von gleichen Mengen, Stück- zu Stück-Zuordnung, Mengen bilden, zerlegen und vergleichen, Tauschhandel,
Zahlbegriffsbildung	ganzheitlicher Mengen- und Zahlaufbau in individuellen Zahlenräumen, Würfelbilder, Ziffern schreiben, Ordnungszahlen, Mengen zerlegen
Rechenoperationen	Addition, Subtraktion, Kopfrechnen, Rechengeschichten



⁴ De Vries, Carin: Mathematik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Verlag Modernes Lernen 2014

**Schulordnung Förder-
schule (SOFS)**

**Schulintegrationsver-
ordnung**

**Sächsischer Lehrplan
für Schulen mit dem
Förderschwerpunkt
geistige Entwicklung**

Evaluation

Die Evaluation des Schuleingangskonzeptes wird regelmäßig von allen beteiligten Lehrkräften in einem 5 Jahresrhythmus durchgeführt.

Gesetzliche Grundlagen

- §13 Verfahren zur Beratung und zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs
- § 14a Schuleingangsphase:
 - (1) Die Schuleingangsphase ist ein Prozess, der die Anmeldung, die Schulaufnahmeuntersuchung, die Ermittlung des aktuellen Entwicklungsstandes und des sonderpädagogischen Förderbedarfs, die Aufnahme, die Planung förderpädagogischer Maßnahmen und den Anfangsunterricht umfasst.
 - (2) Dabei gilt
 - (4) ¹Der Anfangsunterricht umfasst die Klassenstufen 1 und 2 sowie an der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung die Unterstufe.
- §15 Wechsel des Förderschwerpunktes
- §3 Formen integrativer Unterrichtung, Klassenstärke

Literatur

Brügelmann, Hans; Richter, Sigrun: Wie wir recht schreiben lernen. 10 Jahre Kinder auf dem Weg zur Schrift. Lengwil: Libelle 1994

De Vries, Carin: Mathematik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Verlag Modernes Lernen 2014

Dummer – Smoch, Lisa; Hackethal, Renate: Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau. K2-Verlag GmbH

Günthner, Werner: Lesen und Schreiben lernen bei geistiger Behinderung. Verlag modernes lernen 2013

Hublow: Lesestufen Thillm eine methodische Handreichung „Ich kann lesen“ Heft 102. Thillm Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien 2004

